

(Download pdf) Die Heimsuchung (H. P. Lovecrafts Bibliothek des Schreckens)

Die Heimsuchung (H. P. Lovecrafts Bibliothek des Schreckens)

Von Whitley Strieber

*Download PDF | ePub | DOC | audiobook | ebooks



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation -Verkaufsrang: #955542 in BcherVerffentlicht am: 2012-07-18Abmessungen: 8.70 x 1.18b x 5.67l, Einband: Gebundene Ausgabe384 Seiten | File size: 34.Mb

Von Whitley Strieber : Die Heimsuchung (H. P. Lovecrafts Bibliothek des Schreckens) before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Die Heimsuchung (H. P. Lovecrafts Bibliothek des Schreckens):

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen7 von 7 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Surreales Meisterwerk in der Tradition von H.P. LovecraftVon Florian HillebergObwohl der Hgel zum Privatgrundstck des pensionierten ehrenwerten Richters terBroeck geht, nutzen ihn die Einwohner von Oscola als

beliebtes Ausflugsziel. So auch Brian Kelly und seine schwangere Frau Loi, die einst als Tunnelratte auf Seiten der Vietkong gegen die Amerikaner kämpfen musste. Doch das idyllische Picknick wird jäh unterbrochen, als die grauenhaften Schreie einer Frau aus dem Inneren des Hgels dringen und Brians Hund sich wie toll gebildet. Die rasch hinzugezogene Polizei, in Gestalt von Brians altem Freund Bob, kann nicht viel ausrichten, denn Richter terBroeck untersagt eine groangelegte Grabung und ein Geologe besttigt dessen Aussage, dass in dem Hgel keine Hohlräume existieren. Die Journalistin Ellen Maas, deren kleines Provinzblatt kaum Leser findet, wittert eine große Story. Doch als sie sich nachts dem Hgel und dem Haus des Richters nähert macht sie eine grauenvolle Entdeckung. Phosphoreszierende Kfner strömen aus dem Inneren der Erde und versuchen in Ellen einzudringen. Obwohl der Richter offenbar genau weiß, um was es sich bei diesen seltsamen Kfern handelt streitet er deren Existenz ebenso ab, wie die Tatsache, dass er in derselben Nacht Besuch von mehreren Menschen gehabt haben muss, deren Autos Ellen Maas gesehen hat. Der einzige Mensch, der ihr Glauben schenkt ist Brian Kelly. Gemeinsam versuchen sie das Geheimnis des Hgels zu lüften. Doch sie ahnen nicht, dass es für die Einwohner von Oscola bereits zu spät ist ... Whitley Strieber gehört zu den produktivsten und populärsten Horror-Autoren der USA. Viele seiner Werke wurden verfilmt, obwohl seine Romane alles andere als Mainstream sind und gewiss keine leichte Kost darstellen. Bereits mit seinem Werwolf-Thriller *Wolfen*, der ebenfalls im Festa Verlag neu aufgelegt wurde, hat er im Genre neue Akzente gesetzt. Die *Heimsuchung* aus dem Jahr 1993 dagegen ist eine Hommage an den amerikanischen Schriftsteller H.P. Lovecraft, in dessen Bibliothek des Schreckens der vorliegende Band als hochwertiges, edles Hardcover hierzulande erschienen ist. Eine ausgefeilte Charakterzeichnung, fernab gängiger Stereotypen bildet den Grundstock für den Roman. Da wäre zum einen Brian Kelly, ein Physiker, der durch einen Unfall seine erste Frau Mary und die gemeinsame Tochter Kate verloren hat. Loi, seine zweite Frau, ist Vietnamesin, die die Schrecken des Krieges am eigenen Leib erfahren hat und im Angesicht der Gefahr über sich selbst hinauswächst. Und schließlich ist da noch Ellen Maas, die ehrgeizige Journalistin und Besitzerin einer Zeitung, die jedoch nicht allzu gut läuft. Ellen ist zielstrebig und mutig, hat in Oscola jedoch nur wenige Freunde. Die Ereignisse um den Hgel, aus dessen Innerem die schrecklichen Schreie erklingen, schweißt diese unterschiedlichen Menschen zusammen. Später wächst die Gruppe zu einer verschworenen Gemeinschaft an, die sich gegen ein namenloses Grauen stemmen, dessen Ursprung, ganz wie bei Lovecraft, im Dunkeln bleibt. Auch die surrealen Beschreibungen treffen den Nerv der lovecraftschen Erzählungen, und in den bizarren Darstellungen von leuchtenden Kfern, menschlichen Mutationen und brutzelndem, violettem Lichtes zeigt sich Striebers schriftstellerisches Können. Allerdings hat die Geschichte auch ihre Längen und genau wie bei Lovecraft so ist auch der vorliegende Roman keine leicht verdauliche Kost. Die These, dass Horror anspruchslos und billig ist, wird spätestens mit diesem Werk ad absurdum geführt. Freunde des blutigen, plakativen Horrors dürften mit der Geschichte jedoch ihre Schwierigkeiten bekommen. 4 von 5 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Strieber stellt die Fantasie des Lesers auf die Probe !!! Von Borussen-Fohlen "Die Heimsuchung" von Whitley Strieber ist mein erster Roman, der in das Genre Fantastik / Science Fiction und Horror fällt. Wobei ich aber leider sagen muss, dass ich schon ab dem zweiten Drittel gemerkt habe, dass ich kein Fantast bin, wohl nie einer sein werde und dass es aufgrund dessen mein letzter Roman in dieser Richtung sein wird. Um den Kritikern meiner Rezension gleich den Wind aus den Segeln zu nehmen, meine Kritik beruht nicht auf meiner neu entdeckten Antipathie dem Genre Phantastik gegenüber, und sie soll auch die Arbeit von Whitley Strieber nicht im Geringsten schmälern. Es stört bei mir auch immer wieder auf Unverständnis, wenn ich in einer Rezension lese, dass jemandem zum Beispiel ein Horror-Roman zu brutal und zu blutig ist, und es dem Autor angelastet wird und negativ in die Rezension einfließt. In die "Die Heimsuchung" lässt Strieber eine Welt entstehen, die kurz vor dem Untergang steht, in der das jetzt und hier auf links gedreht wird, und dem Leser wie ein Klumpen Teer vor die Nase gehustet wird - die Apokalypse steht vor der Tür. Eine Zeitwende, hervorgerufen durch Experimente eines Teams von Physikern, die ein Loch in das Raum- und Zeitgefuge gerissen haben. Eine Zweitwende ganz tief zurück in die Vergangenheit, als an menschliches Leben noch gar nicht zu denken war. Eine kleine Gruppe überlebender aus der Stadt macht sich auf die Flucht, doch aus der Flucht wird ein blanker Kampf ums Überleben, denn das Böse ist mittlerweile überall... Was unglaublich positiv auffällt und somit einen bleibenden Eindruck beim Leser hinterlässt, sind die von ihm geschaffenen Figuren. Loi und Brian sind zum Beispiel ein echtes Vorzeigebeispiel in Sachen "die Figuren leben". Sie beinhalten die komplette Farbpalette, die eine gut gezeichnete Figur vorweisen muss. Sie sind wie für den Roman erfunden - echte Powerfiguren. Loi, Brians Frau, hat aufgrund ihrer Vergangenheit eine sehr ausgeprägte Persönlichkeit, eine Frau, die um das was ihr heilig ist wie eine Löwin kämpft. Sie ist die Tochter eines amerikanischen Soldaten und einer französisch-vietnamesischen Mischlingsmutter, und war zu Zeiten des Vietnamkrieges ein kleines Mädchen, welches für den Vietkong spionierte. So ist es nur logisch, wo zuerst noch Brian der Vorreiter im Kampf gegen das Böse war, dass sie nach und nach immer mehr selbst das Ruder in die Hand nimmt, sie im Kampf gegen das Böse die Führung übernimmt. Bob, der Freund ihres Mannes, war im Vietnamkrieg ein dort stationierter Soldat und die zwei sind eigentlich wie Ying und Yang, aber genau diese Konstellation macht die beiden so interessant, und so bildet sich neben der eigentlichen Geschichte auch ein gesellschaftskritischer Part, der dem Roman einen positiven Touch gibt. Ein hohes Tempo ist ab der ersten Seite zugegen und der Leser ist sofort inmitten der Story. Seite für Seite steigert Strieber die Spannung und hält sie somit fest in seinen Fängen. Dieser weiß eigentlich noch gar nicht was ihn wirklich erwartet, wem oder was er eigentlich entgegen fiebert. Strieber hält sich

lange Zeit bedeckt, was dem Roman unglaublich gut tut, der Spannungskurve nicht einen einzigen Durchhnger beschert. Die Karten deckt er erst ab ca. der Hlfte auf, und ab dem Moment beginnt das Problem. Wo er vorher noch sehr genau in seinen Beschreibungen der Szenerie, der Handlung und der Figuren war, geht ihm das Hndchen dafr nun leider ein klein wenig verloren. Ob es an den extrem schwer vorzustellenden Kreaturen liegt, ich wei es nicht. Der Kampf und die Flucht, beides beginnt ca. ab diesem Zeitpunkt, wird zu oberflhlich beschrieben und die Atmosphre bleibt ein Stck weit auf der Strecke. Zu dem wirken die Stze mit einem Mal zu abgehackt. Man hat das Gefhl er will den Leser mit Macht schnell und hurtig zum Ziel fhren, ihn fix durch die Story jagen ohne ihn noch wirklich daran teilhaben zu lassen. Mein grtes Problem in diesem Roman aber war das Vorstellen der Szenerie, das Vorstellen der Kreaturen, so wie sie aussehen. Je weiter der Roman voranschritt, je mehr die Kreaturen in den Vordergrund rckten, um so intensiver der Kampf wurde, desto schwerer viel es mir, das ntige Kopfkino entstehen zu lassen. Zu Komplex und fr mich nicht mehr greifbar war das Bse in Gestalt vom diesem Etwas. Das ber den Tellerrand hinausschauen geht mir wohl gnzlich ab. Vielleicht liegt es aber auch daran, dass der Roman aus dem Jahr 1993 stammt, und die Darstellung und Vorstellung solch Kreaturen zu der Zeit noch anders war. Schlussendlich macht es aber keinen Sinn nach dem wieso und warum zu suchen. Das einzig Negative was ich ihm meinem Empfinden nach anlasten kann und werde, ist das Verlassen des zuerst gewhlten geraden Weges, den Weg des Detaillierten und des Teilhaben lassen. Mein Fazit: "Wer ein Fan dieses Genres ist, wer auf dstere Kreaturen aus einer anderen Welt oder Zeit steht, der wird hier bestens unterhalten. Zu dem werden die Figuren begeistern. All diesen Fans kann ich den Roman in jeden Fall empfehlen. Allen Anderen, die ein hnliches Problem mit der Vorstellungskraft haben wie ich, die sollten sich den Kauf vielleicht noch einmal berlegen." 2 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Wenn das Bse erwacht Von Kleeblatt Monika Brian Kelly und seine hochschwangere Frau Loi verbringen einen Nachmittag auf dem Hgel nahe dem Dorf. Pltzlich hren sie unmenschliche Schreie, die direkt aus dem Hgel zu kommen scheinen. Brians Hund reagiert vllig irre darauf, auch die hinzugerufene Polizei kann nicht viel ausrichten. Der Hgel liegt auf dem Grundstck von Richter terBroeck und dieser unterbindet eine Grabung an dieser Stelle. Durch den Aufruhr neugierig geworden, versucht die Journalistin Ellen Maas, die eine groe Story wittert, dem Geheimnis der Schreie auf die Spur zu kommen und schleicht sich nachts auf das Grundstck des Richters. Sie sieht, wie sich viele fremde Autos dem Grundstck nhern und auch ein seltsames violettes Licht in seinem Haus. Als sie pltzlich von Leuchtkfern massiv angegriffen wird, gelingt es ihr nur durch einen Sprung ins Wasser ihr Leben zu retten. Brian, dessen Frau Loi kurzfristig ins Krankenhaus musste, merkt wie er nachts in seinem Auto wach wird. Er hat keine Ahnung, wie er dort hingekommen ist noch versteht er, warum es ihn so dringend zum Haus des Richters zieht. Mit bergroer Kraft gelingt es ihm, dem Drang zu entgehen, ins Haus zu gehen. Brian und Ellen verbnden sich und wollen das Geheimnis gemeinsam aufdecken, nicht ahnend, welchem Schrecken sie gegenberstehen werden ... Whitley Strieber fhrt in diesem Roman die unterschiedlichsten Charaktere zusammen. Brian Kelly, ehemaliger Physiker, der seit dem Tod seiner ersten Frau und seines Kindes nicht mehr in der Lage war, seinen Beruf auszuüben. Er ist in zweiter Ehe mit Loi verheiratet, die eine ehemalige Vietkong ist, die gegen die Amerikaner gekmpft hatte. Sie hatte es nie leicht, als Kind als "Tunnelratte" eingesetzt und spter als Prostituierte beschftigt. Sie hat mit Brian das groe Los gezogen und die beiden sind in Liebe verbunden, gerade steht Loi kurz vor der Entbindung des ersten gemeinsamen Kindes. Sie ist zh, eiferschtig und wei ganz genau, was sie will und das kann sie auch durchsetzen. Ellen Maas, eine Journalistin aus der Stadt, die alles aufgegeben hat und eine kleine, kurz vor dem Ruin stehende Zeitung aufgekauft hat. Sie hlt sich ber Wasser und wittert mit dieser Story ihre groe Chance. Sie ist verbissen und hat den gewissen Killerinstinkt, um sich daran festzubeien. Nach anfnglichem Zgern Lois bilden die drei eine feste Einheit, um dem Grauen, das sich dort im Hgel eingenistet hat, Einhalt zu gebieten. Loi wchst ber sich selbst hinaus. Sie, die Vietkong-erprobte bernimmt die Fhrung, als keiner sich dazu in der Lage fhlt. Der Autor ist in der Lage, dem Leser die Gnsehaut ber den Rcken jagen zu lassen. Aus einer anfnglichen Idylle wird der buchstbliche Horror. Glhwmchen oder besser Leuchtkfer fangen an Menschen zu killen, Menschen werden zu furchtbaren Mutationen, violettes Licht bricht den Willen der Menschen auf bizarre Art und Weise. Fr den Leser ist der Schrecken und das Grauen allgegenwrtig. Ich fhlte mich, als htte mich Whitley Strieber an die Hand genommen und persnlich berall herumgefhr. Viel Fantasie war nicht ntig, um das Blut zu riechen, die Schreie zu hren und selbst gegen das Grauen anzukmpfen. Er hat eine ausgesprochen bildhafte Sprache verwendet, die sprachlich ausgereift ist. Striebers Erzhlstil hat mich von Anfang an gepackt und nicht mehr losgelassen. Langsam baut er den Spannungsbogen auf und hlt ihn kontinuierlich mit Steigerungen bis zur Auflsung. Es ist nicht klar, in welche Richtung der Roman gehen wird, so dass fr mich die Herkunft und die Erklrung des Grauens vllig berraschend kam. Fr Leser, die schon einige Horrorfilme gesehen haben, drfte die Story an sich nicht auergewhnlich oder berraschend sein, Striebers Umsetzung jedoch und seine lebendige und gewaltige Sprache machen dieses Buch zu einem grandiosen Leseerlebnis.

Kurzbeschreibung Die Einwohner von Oscola haben nie ber den Hgel nachgedacht. Der Hgel ist ein Ort wie es ihn in so vielen Vororten der USA gibt - Familien gehen dort hin zum Picknick, Liebespaare zum Rendezvous, und im

Winter sausen die Kinder mit ihren Schlitten die Hnge hinab.Doch jetzt ist das anders. Im Inneren des Hgels schreit etwas. Etwas, das nicht auf unserer Welt geboren wurde. Es schreit vor Hunger Der Bestsellerautor Whitley Strieber schrieb diesen Roman zu Ehren von H. P. Lovecraft und dessen dunkler Fantastik. Deutsche Erstverffentlichung. Gebunden mit Leseband, Schutzumschlag in Lederoptik